

Neue Akropolis

Organisation und Selbstverständnis

Der argentinische Philosoph und Historiker Jorge Angel Livraga Rizzi (1930-1991) gründete 1957 die Organisation »Neue Akropolis«. Er selbst bezeichnete sich als direkter Nachfolger Helena P. Blavatskys und rechtmäßiger Erbe der theosophischen Tradition (↑ Theosophie). In seinen Schriften setzte er sich mit der Wiederbelebung und Integration alter Kulturen und Philosophien in der Gegenwart auseinander. Neue Akropolis existiert in über 40 Ländern und zählt etwa 13000 Mitglieder weltweit. Die Internationale Organisation (I.O.N.A) koordiniert die Aktivitäten der autonomen Landesorganisationen. Gegenwärtige Präsidentin der I.O.N.A mit Sitz in Brüssel ist die Spanierin Delia Steinberg Guzman.

Neue Akropolis versteht sich als eine humanistisch-philosophische Vereinigung. Die wesentlichen Grundsätze lauten: »

- 1) Menschen aller Völker, Glaubens- und Gesellschaftsrichtungen um ein Ideal universeller Brüderlichkeit zu vereinen.
- 2) Durch ein vergleichendes Studium der Philosophien, der Wissenschaften, der Religionen und der Künste eine ganzheitliche Weltsicht zu schaffen.
- 3) Potentiale im Menschen zu entwickeln, damit er sich besser in die Natur integrieren und seine Persönlichkeit bestmöglich zum Ausdruck bringen kann. «

Vision

Ausgehend von der Kritik, die moderne Welt sei materialistisch-dekadent und der innere Mensch könne sich nicht mehr entfalten, entwirft Neue Akropolis eine Vision einer neuen, besseren Welt und eines neuen, eigenverantwortlichen Menschen. Sie strebt im Sinne Platons und Blavatskys eine geistige Renaissance auf der Basis überzeitlicher Werte alter Zivilisationen, Philosophien, Religionen und Wissenschaften an. In jedem Menschen müsse der Idealist bzw. »der Held im Alltag« (Guzman) erweckt werden. Dieser innere Mensch soll sich im Sinne des Monismus als Teil des beseelten Universums verstehen und dessen Energie für die Suche nach der verborgenen Wahrheit und nach Vollkommenheit nutzen. In einem von einem weisen Regenten geführten Staat sollen alle Menschen Zugang zu Bildung und Kultur erhalten. Alle Religionen gelten als zeitbedingt und vergänglich. Die Suche nach deren inneren Einheit, ihrer immanenten Mystik und die Selbsterkenntnis ist das Ziel des idealen Philosophen.

Praxis und Kritik

Neue Akropolis veranstaltet öffentliche Vorträge, Kurse (»Abenteuer Philosophie«), Seminare und Ausstellungen. Eigens ausgebildete Lehrkräfte referieren nach einem international einheitlichen Studienprogramm. Neue Akropolis widmet sich dem vergleichenden Studium der antiken und modernen Wissenschaften und Religionen und strebt nach theosophischem Muster nach Einheit zwischen Glaube und Wissen. Interne hierarchisch reglementierte Arbeitskreise organisieren auf ehrenamtlicher Basis multikulturelle, soziale, pädagogische und ökologische Volunteer-Projekte (Ökologieprojekt GEA, Puppentheater Gemmon, philosophische Kampfkunst »Bodhidharma«, Marc Aurel Bibliothek, multikulturelles Kultur Pur Festival). Dadurch wird die Vision in der Praxis umgesetzt.

Neue Akropolis nimmt öffentlich gegen die Sektenklassifizierung Stellung und dementiert Vorwürfe von Kritikern, Schriften des Gründers würden rechtsextremistisches und antidemokratisches Gedankengut beinhalten. Man beruft sich auf in Auftrag gegebene Gutachten unabhängiger Experten, die sie als authentische esoterische (Faivre) oder als posttheosophische Bewegung mit Betonung westlicher Esoterik (Introvigne) einschätzen und den Sektenvorwurf als inakzeptabel

Quelle: Lexikon neureligiöser Bewegungen und Weltanschauungen, Verlag Herder (2010)

erachten (Hoen). Neue Akropolis betont, weder religiöse Inhalte normativ zu vermitteln noch religiöse Feiern zu praktizieren.

Die Nähe zu theosophischem Gedankengut ist in Kursen und in der Zeitschrift »Abenteuer Philosophie« belegbar. Der Kulturverein Neue Akropolis, der auch unter der Bezeichnung »Treffpunkt Philosophie« auftritt, ist dem Spektrum der theosophisch geprägten Esoterik zuzuordnen.

GERHARD WEBER

Quelle:

Lexikon neureligiöser Bewegungen und Weltanschauungen

von Harald Baer (Herausgeber), Hans Gasper (Herausgeber), Johannes Sinabell (Herausgeber), Joachim Müller (Herausgeber)

Verlag Herder; Auflage: 1 (12. Januar 2010)

ISBN-10: 3451060523

ISBN-13: 978-3451060526